Ressort: Vermischtes

Der gefährlichste Beruf der Welt?

Interview mit Tom van Herwijnen

Bensheim, 14.08.2024, 16:21 Uhr

GDN - Krisen, wohin man sieht, und zugleich eine Bundesregierung, die künftig rund 1,4 Milliarden Euro weniger für Humanitäre Hilfe ausgeben will. Diese Kürzungen kritisiert die Christoffel-Blindenmission (CBM) zum Welttag der Humanitären Hilfe (19. August). Zugleich erinnert sie an die Menschen, die weltweit ihr Leben riskieren, um in Krisenregionen wie dem Südsudan den Menschen beizustehen. Ein Interview mit dem CBM-Sicherheitsexperten Tom van Herwijnen.

Herr van Herwijnen, Sie waren kürzlich im Südsudan, was haben Sie erlebt?
van HerwijnenTom: Ich habe ein Land erlebt, in dem nichts und niemand sicher ist. Menschen, die eigentlich für Recht und Ordnung sorgen sollten, zum Beispiel die Polizei und das Militär, wurden seit Monaten nicht bezahlt. Mit anderen Worten: Menschen, die eine Waffe mit sich führen, haben nichts zu essen. Das ist brandgefährlich. Niemand ist sicher in diesem Land – auch nicht die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der CBM oder anderer Hilfsorganisationen.

Wie genau hilft die CBM vor Ort?
Wir unterstützen die Augenabteilungen der Krankenhäuser und behandeln die Menschen in den Flüchtlingslagern. Seit dem Bürgerkrieg und seiner Unabhängigkeit ist das Land instabil und bankrott. Zusätzlich haben massive Überschwemmungen viele Menschen in Flüchtlingslager vertrieben. Durch die katastrophalen Zustände – durch Fliegen, den Dreck und verunreinigtes Wasser – haben sich Augenkrankheiten ausgebreitet. CBM-Mitarbeiter wie Samuel Lubari untersuchen die Augen der Menschen und behandeln sie bei Bedarf; etwa auf die Tropenkrankheit Trachom. Würden sie das nicht tun, würden sich Sehbehinderungen und Blindheit ausbreiten. Im Südsudan zu überleben ist so schon schwer genug. Stellen Sie sich vor, sie sind dann auch noch blind! Es geht um Leben und Tod: Wenn wir den Menschen nicht helfen, sterben sie – das ist die Realität.

Aber in den Krankenhäusern sind die Menschen sicher, oder?
Ich habe das Rubkona-Krankenhaus an der Grenze zum Sudan besucht und in der Ambulanz waren die Wände von Kugeln durchlöchert. Es gab also sogar auf die Ambulanz schon einen Angriff. Ich möchte nicht wissen, wie viele Menschen damals gestorben sind.

Ihre Aufgabe bei der CBM ist es, für Sicherheit zu sorgen
Ja, meine Aufgabe ist es, dafür zu sorgen, dass die Menschen, die für die CBM in die Einsatzgebiete gehen, sicher wieder nach Hause kommen. Dazu gehört auch Krisenmanagement: Wenn es einen Überfall auf einen CBM-Mitarbeiter in einem Projektland geben sollte oder wenn jemand entführt wird, werde ich angerufen – auch nachts. Ich glaube, vielen ist gar nicht klar, dass die Menschen, die für Hilfsorganisationen im Einsatz sind, ihr Leben riskieren. Weltweit sterben jährlich viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Nichtregierungsorganisationen bei Hilfseinsätzen.

Wie sorgen Sie für die Sicherheit der Angestellten?
Alle CBM-Gebäude in Risiko-Gebieten verfügen etwa über einen Bunker. Darin befinden sich auch Lebensmittel, Wasser und vieles mehr, um für einige Zeit darin zu leben. Kommt es zu Unruhen, können sich unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dort in Sicherheit bringen. Auch veranstalten wir regelmäßig Trainings: Dabei lernen sie unter anderem, wie sie sich an Grenzübergängen und im Gespräch mit dem Militär verhalten. Auch üben sie, wie sie im Entführungsfall reagieren oder was sie tun können, wenn sie unter Beschuss geraten.

Was wünschen Sie sich von der Bundesregierung?
Wir wünschen uns eine Wertschätzung unserer Arbeit und die drückt sich auch in finanzieller Unterstützung aus. In Krisengebieten zu helfen und sie zu stabilisieren, bedeutet in Zeiten der Globalisierung die Stärkung der weltweiten Sicherheitslage. In diesen Zeiten den Etat für Humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit zu kürzen ist das falsche Signal.

Über Tom van Herwijnen
Tom van Herwijnen war über Jahre für verschiedene Hilfsorganisationen in Afghanistan und anderen Konfliktgebieten im Einsatz. Bei der CBM ist er für die Sicherheit und den weltweiten Schutz der CBM-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter zuständig.

Bericht online:
https://www.germandailynews.com/bericht-124954/der-gefaehrlichste-beruf-der-welt.html

Redaktion und Veranwortlichkeit:
V.i.S.d.P. und gem. § 6 MDStV: Dieter Theisen/ Tom van Herwijnen

Haftungsausschluss:
Der Herausgeber übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der veröffentlichten Meldung, sondern stellt lediglich den Speicherplatz für die Bereitstellung und den Zugriff auf Inhalte Dritter zur Verfügung. Für den Inhalt der Meldung ist der allein jeweilige Autor verantwortlich. Dieter Theisen/ Tom van Herwijnen

Editorial program service of General News Agency:
UPA United Press Agency LTD
483 Green Lanes
UK, London N13NV 4BS
contact (at) unitedpressagency.com
Official Federal Reg. No. 7442619